



pressestelle der universität oldenburg  
2900 oldenburg · postfach 943  
telefon (04 41) 5 10 65 / 5 10 66

14. Mai

9/74

## Betriebsräte in der Uni

An der Uni hat am 13. 5. 74 der 2. Betriebsrätekurs begonnen, der bis zum Ende dieser Woche dauern wird. Dieser Kurs, der schon einen Teil der angestrebten Kooperation zwischen DGB-Gewerkschaften und der Universität darstellt, hat auch diesmal wieder großes Interesse gefunden. Es nehmen an ihm 44 Betriebsräte aus 5 DGB-Gewerkschaften des Nordwest-Raumes teil. Sie arbeiten in 3 Gruppen und werden von 8 Teamern betreut.

## NÄCHSTE SITZUNG DES KONZILS:

morgen, Mittwoch, 19.30 h, Hörsaal B

- TOPs: – Beratung der Stellungnahme des KM zur Grundordnung ( GO )  
– Wahl eines GO-Ausschusses  
– Antrag zu Berufsverboten

Geplant wurde dieser Kurs wie auch schon der erste von Gewerkschaftern aus den Betrieben, den pädagogischen Mitarbeitern von "Arbeit und Leben", (Arbeitsgemeinschaft zwischen dem DGB und den Volkshochschulen Niedersachsen), von Studenten und Hochschullehrern, die auch die Teamer stellen. Ziel dieser Kurse ist es, politische Bildung zu betreiben, die die Betriebsräte befähigen soll, die täglichen Probleme und Konflikte des Betriebsalltags in einen gesellschaftlichen Zusammenhang zu bringen.

Thema dieser Schulungswoche ist: "Gewerkschaften und Betriebsverfassung". Ein Ergebnis sollte sein, daß die Arbeiter hier die Gelegenheit nutzen, sich über die Probleme der Studenten und der Hochschule zu informieren. Andererseits besteht hier aber auch ein Ansatzpunkt dafür, daß die Probleme der Arbeiter stärker als bisher Berücksichtigung in der Arbeit der Uni finden.

jk

## WISSENSCHAFTLER AUS CHILE AN DER UNI

Nach dem faschistischen Putsch in Chile hatten der ehemalige Gründungsausschuß der Universität und der Senat beschlossen, von der Junta an Leib und Leben bedrohten Wissenschaftlern und Studenten Arbeits- und Studienplätze an der Universität Oldenburg anzubieten, um ihnen die Ausreise aus Chile zu ermöglichen. Insgesamt sollten 18 verfolgte Chilenen in Oldenburg Zuflucht finden. Nach Informationen vom Amnesty International und dem BdWi sind die vorgesehenen Wissenschaftler und Studenten, soweit ihr Schicksal überhaupt geklärt ist, in Gefängnissen und Konzentrationslagern inhaftiert. Inzwischen hat die Solidaritätsaktion der Universität einen ersten Erfolg

## Neuer Parkplatz !

Seit dem 10.5.74 ist der neue Parkplatz der Uni am Uhlhornsweg (beim AVZ) benutzbar. Ungefähr 240 Parkplätze stehen dort zur Verfügung. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der Parkplätze der Uni auf ungefähr 500. In diesem Zusammenhang weist das Rektorat nochmals darauf hin, die vorhandenen Parkplätze in der Weise zu benutzen, daß die Zufahrtswege frei bleiben. Dies nicht nur, um Anderen die An- und Abfahrt zu ermöglichen, sondern auch, um bei Problemfällen (s. Brand im VG im Februar dieses Jahres, wo die Löschfahrzeuge nicht an das Gebäude herankamen) die Straßen befahren zu können.

gezeigt: Die Familie des Architekten Andres Crisosto ist in Oldenburg eingetroffen. Crisosto war aus dem KZ Chacabuco entlassen worden, nachdem ihm von der TH Darmstadt und der Uni Oldenburg Arbeitsplätze zugesichert worden waren. Der Chilene war seit 19 Jahren im Bauamt tätig, zuletzt als Staats-

sekretär, und hatte seit 7 Jahren eine Professur für Architektur und Bildende Kunst inne. Er wurde am 24. September 1973 mit seiner Frau verhaftet. Professor Crisosto wird an einem Projekt des Fachbereiches Sport mitarbeiten und in diesem Rahmen als Architekt die Planung für ein Zentrum für Freizeitsport übernehmen. Mit dieser Tätigkeit ist die Sicherung der materiellen Existenz der fünfköpfigen Familie Crisosto allerdings nicht abgesichert. Zu ihrer Unterstützung wurden bisher eine Straßensammlung durchgeführt, es gingen Spendenbeiträge von einzelnen Mitgliedern der Universität, der DKP und den Jusos ein. Daneben werden andere Hilfsmaßnahmen geleistet (vor allem seitens des AStA und einzelner Mitglieder der Hochschule), um in Wohnungsfragen, verwaltungstechnischen Fragen der Übersiedlung etc. zu helfen, und damit den Besluß zur solidarischen Hilfe für verfolgte Chilenen mit Inhalt zu füllen.

Ein besonderes Problem liegt darin, daß kein Mitglied der Familie Crisosto die deutsche Sprache beherrscht, was Schwierigkeiten besonders für die schulpflichtigen Kinder der Familie mit sich bringt. wh

Seit gestern nachmittag liegt die Stellungnahme des Niedersächsischen Kultusministeriums zur Grundordnung der Universität Oldenburg vor. Voraussetzung zur Genehmigung ist nach den Worten des Kultusministers "die Vorlage eines überarbeiteten Textes der GO, der den rechtlichen Bedenken Rechnung trägt." Auf ca. 50 Seiten folgen zahlreiche Einwände und ihre Begründung, mit denen sich das Konzil morgen und am nächsten Mittwoch auseinandersetzen will.

## Das Studentenwerk informiert:

Seit dem 1. 4. 1974 gibt es an der Uni Oldenburg ein Studentenwerk, das sich als Selbsthilfeeinrichtung der Studenschaft für Universität und Fachhochschule versteht und hofft, in diesem Sinne seine diesbezüglichen Arbeiten an ganz konkreten Beispielen in Kürze aufnehmen zu können.

Es stehen z.Zt. noch nicht alle für dieses Jahr vorgesehenen Mitarbeiter im Dienst des Studentenwerkes (so konnte z.B. die Stelle für den Leiter der Bau- und Wohnheimplanung noch nicht besetzt werden, und trotzdem geht der Bau eines eigenen Wohnheimes in den nächsten Wochen "in die Erde"; der vorgesehene Arbeitsplatz für die Zimmervermittlung konnte noch nicht eingerichtet werden).

Auch die räumliche Unterbringung des Studentenwerkes ist noch völlig unlöst, da die vom Senat angebotene Unterbringung im Gebäude Haarenufer Nr. 15 vom Studentenwerk als unzweckmäßig erachtet und daher abgelehnt wurde. Aber wenigstens sind die ersten Mittel zur Bezahlung aufgelaufener Verpflichtungen eingetroffen – und von nun an kann es nur bergauf gehen. Zunächst müssen zwar die "alten" Einrichtungen so weiter bestehen, wie sie bisher organisiert waren. Da wäre zunächst die Mensa zu nennen (hier konnte wenigstens die Erhöhung des Abgabepreises für das Essen verhindert werden. Auch die Bafög-Abteilung, die verantwortlich ist für die Durchführung der staatlichen Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz ist noch bei der Verwaltung angesiedelt, die studentische Krankenversorgung läuft noch nach der alten Regelung usw.)

Neue Maßnahmen können erst nach Klärung der organisatorischen Voraussetzungen in Angriff genommen werden, so z. B. die oben bereits erwähnte Zimmervermittlung und die Einrichtung eines universitären Kindergartens.

Wir überlegen, wie wir das alles sinnvoll anpacken und mit neuen Aspekten anreichern können. Wenn Sie Anregungen haben, so lassen Sie diese uns bitte wissen, wir sind für alle Hinweise dankbar, insbesondere auch darüber, wo Sie ein Studentenwerk in Oldenburg bisher vermißt haben. Wir befinden uns z.Zt. noch im Raum A 106. Wenden Sie sich ggf. an den Geschäftsführer, aber auch die übrigen Mitarbeiter sind für Sie da.

Wir informieren Sie weiter

Ihr Studentenwerk

## Informationsgespräch mit FDP

Im Rahmen einer zweitägigen Reise durch das nordwestliche Niedersachsen besuchte letzten Mittwoch die Parlamentarische Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen FDP die Universität Oldenburg. In einem Gespräch mit dem Rektorat, Vertreter der Kollegialorgane und der Verwaltung informierten sich die FDP-Politiker über die augenblickliche Situation. Angesichts der Bedrohung der integrierten Lehrerausbildung forderten die FDPLer hinreichende Bundeskompetenz zur Unterstützung des Modellversuches. Die Vertreter der Universität wiesen auf die Verzögerungen beim Ausbau der Universität hin, worauf die Politiker ihre Bereitschaft erklärten, sich für die notwendige Zügigkeit der baulichen Entwicklung einzusetzen.

Die Pressestelle erhält laufend ein Exemplar einer arabischen Zeitung. Die Zeitungen sind an den (inzwischen aufgelösten) GA adressiert, ein Absender ist nicht zu identifizieren.

### Leseprobe:

جَنْوِيَا مَلَكُ غَرْمِ اللَّهِ بْنِ مَحْزُونٍ وَمَلَكُ عَلَى

صَالِحِ الْعَكَ وَغَرِبِيَا مَلَكُ صَالِحِ الْعَكَ  
يَدْهَمَا شَرِقاً مَلَكُ صَالِحِ بْنِ مَنْسِيِّ وَجَنْوِيَا  
الْتَّانَذُوفُوْغَرِبِيَا مَلَكُ عَطِيَّةِ بْنِ خَضْرَانَ  
يَدْهَمَا شَرِقاً مَلَكُ عَبْدِ اللَّهِ بْنِ مَحْسِنٍ وَمَلَكُ  
أَحْمَدَ الْقَبْرِيِّ وَشَعَّالاً مَلَكُ صَالِحِ الْقَبْرِيِّ  
وَمَلَكُ عَبْدِ اللَّهِ الْبَاحِثُوتِ

Da die Mitarbeiter der Pressestelle in ihrer überwiegenden Mehrheit der arabischen Sprache nicht mächtig sind, muß die Auswertung dieser Zei-

Bei einem Diplomaten-Diner in Brüssel erschien die Gattin eines europäischen Botschaftsrates in einem Kleid, das am Ausschnitt eine Borte mit chinesischen Schriftzeichen aufwies. Der Gastgeber, ein Mann mit China-Erfahrung, lächelte. Die Schriftzeichen entstammten einem Obstladen und lauteten: „Wenn Sie Appetit auf mich haben, greifen Sie zu!“

tung notgedrungen unvollständig bleiben. Deshalb fordert die Pressestelle interessierte und sprachkundige Leser auf, sich an die Pressestelle zu wenden. Es wird dann dafür Sorge getragen werden, daß eine solche Person (→ ?) in Zukunft in den Besitz der Zeitungen gelangt.



## Zur Gestaltung des uni - info

Das uni-info soll Mitteilungsblatt, Terminkalender, Diskussionsforum der Universität sein – eine Art Universitätszeitung also.

Es wird von der Presse- und Informationsstelle selbständig herausgegeben. Ein Organisationsmodell über die Arbeit der Pressestelle steht demnächst im Senat zur Diskussion. Dabei ist bereits jetzt klar, daß das uni-info kein einseitiges Sprachrohr irgend einer Gruppe oder einer Institution der Universität sein darf. Wir werden in Zukunft durch eine noch klarere Angabe des Verfassers eines Beitrages insbesondere der problematisierenden

Die für heute angekündigte Personalversammlung findet nächsten Dienstag statt.

Artikel – deutlich machen, daß wir keinen objektiven Journalismus leisten können, aber einen subjektiven Journalismus versuchen, der sich um eine ehrliche und offene Darstellungsweise bemüht. Aus zwei Gründen wollen wir das uni-info weiterhin nur in diesem Umfang (ein Blatt, doppelseitig bedruckt) herausgeben: Zum einen kann die Hausdruckerei keine DIN A 3 Formate drucken; wir müßten also mehrere Seiten heften – und das ist bei einer Auflage von circa 1300 arbeitstechnisch für uns kaum schaffbar.

Der zweite Grund ist aber: aus dem relativ geringen Umfang ergibt sich für die Schreibenden ein Zwang zur Kürze, der den Informationsgehalt einer Mitteilung, die Ausdrucks Kraft eines Argumentes verbessern kann, und deswegen das uni-info lesbarer, lesenswerte macht.

Es sei hier noch einmal betont: Sämtliche Gruppen und Organisationen können im uni-info veröffentlichten. Ebenso Einzelpersonen. Die Berichterstattung aus den Fachbereichen bedarf im Interesse der gesamtuniversitären Kommunikation einer besonderen Regelung. uh

## **impressum:**

Das uni-info wird herausgegeben von der Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg.

Mitarbeiter: Wilfried Becker, Ulrich Höpfner (verantw.), Wolfgang Hunnenhagen, Jan Kochanowski  
Raum A 102, Telefon 270

Sämtliche mit Namen gezeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder.